

# Steine erzählen Geschichten

Tanja Miller sammelt auf Spaziergängen Naturmaterialien für ihre Werke

**DORSTEN.** Wenn Tanja Miller beim Spaziergang ihren Blick hoch konzentriert auf den steinigen Boden richtet, dann ist das kein Ausdruck von Unhöflichkeit – nein, dann sucht die Hardterin Tieröhrchen, Menschenbeine und andere Körperteile für die Steinbilder, die sie mit großer Leidenschaft in Szene setzt.

„Ich bin selbst total begeistert“, lässt sich Tanja Miller immer wieder von den ansprechenden Ergebnissen überraschen, die sie dank ihres neuen Hobbys hervorzaubert. Dabei sei sie eigentlich nie besonders kreativ gewesen. Erst die Therapierung ihrer Depressionen habe sie zur handwerklichen Arbeit geführt. So bekämpfte sie am Anfang aufkommende Panikattacken mit Wolle und Stricknadeln. „Ich habe meinen gesamten Verwandten- und Freundeskreis mit Socken überschüttet“, erinnert sich Tanja Miller mit einem entspannten Lachen.

Dass sie schließlich vom wollweichen auf steinhartes Naturmaterial umschwenkte, war eigentlich nicht ungewöhnlich, hatte sie doch schon als Kind bei Urlaubsreisen mit den Eltern „bis zum Steinerweichen“ Kiesel und Geröll von Bergwanderungen ins Tal gewuchtet.

Heute ist sie häufiger an der See unterwegs: „Wir haben ein Feriendomizil an der Mecklenburgischen Seenplat-

te, und da ist der Weg zur Ostsee und den wunderbaren Steinen dort nicht weit.“ So schleppt sie bei ihren Strandwanderungen immer eine ansehnliche Stein-Beute mit nach Hause. Zuerst bepunktete sie in einem meditativ-konzentrierten Arbeitsprozess die runden, zuvor mit Acryl-Farbe gefärbten Granitsteine mit winzigen Farbtupfern und verschenkte die farbenfrohen Gute-Laune-Steine an Freunde als „Tamikra“. „Das ist die Abkürzung für „Tanja Millers KRAFTstein“, erklärt sie den fantasievollen Namen, den sie ihrer schöpferischen Arbeit von nun an gab.

## Hundeschnauze

Angeregt durch Recherchen im Internet entflammte ihre Leidenschaft für die Gestaltung von Steinbildern: „Mit meinen Bildern erzähle ich Geschichten von Menschen, Tieren und Gefühlen, lege Erinnerungen oder spontane Gedanken zurecht“, sagt Tanja Miller.

Die Bilder entstehen schon beim Steine-Sammeln in ihrem Kopf: „Oh, da liegt ja ein perfektes Menschenbein, und diese Exemplare eignen sich

hervorragend für eine Entenfamilie ...“ Als sie den kleinen Stein mit dem Knubbel auf der Spitze entdeckte, schoss ihr sofort der Gedanke durch den Kopf: „Einen besseren Hundekopf gibt es ja gar nicht.“

## Vorsortierung

Zu Hause sortiert sie ihre Funde in Kästen für große und kleine Körper, für Beine, Arme und Köpfe. Per Pinzette werden die unveränderten Steine – teilweise ergänzt durch andere Naturmaterialien wie Holz und Schilf – zu plastischen Motiven auf Kartonpapier arrangiert und eingerahmt. So ist jetzt das kleine Hündchen mit gespitztem Ohr und Schwanz vor seinem ihm zugewandten Herrchen ins rechte Bild gesetzt. Und die kreisrunden, verschieden farbigen Steine hält ein fröhliches „Stein-Mädchen“ als Luftballons an der Leine.

„Ich mache ein Bild fertig, und schon habe ich mich darin verliebt“, teilen mittlerweile auch schon viele Zeitgenossen die Liebe zu ihren Steinbildern: In dem kleinen Kunstgewerbeladen „Kuna“ in Stralsund wird Tamikra-Kunst



**Mit der Pinzette sucht Tanja Miller aus ihrer Stein-Sortierung die Teile für ihre Bild-Motive aus.**

bereits verkauft, und auch in Dorsten haben sich schon Interessenten gemeldet, so dass Tanja Miller zwischenzeitlich ein Gewerbe für ihre Arbeiten anmelden musste.

Doch für ihr niedliches Schildkröten-Bild hat Tanja Miller schon eine bestimmte Adressatin im Visier: „Die schenke ich Barbara Klobusch für ihre Schildkrötenauffangstation auf der Hardt.“

Anke Klapsing-Reich



**Herzensteine (Bild rechts) sind ein wahrer Glücksfund für jede Steinsammlerin. Doch auch für Hundeöhrchen und -schwänze muss die Fachfrau ein geübtes Auge haben.**